

Kommentar:

25.02.2021 (AMI) – Die Rapspreise steigen weiter, doch Neugeschäfte haben mittlerweile Seltenheitswert. Die alte Ernte ist durchgehandelt, nur vereinzelt liegen noch Restmengen unverkauft in Erzeugerlagern und die werden bei den immer weiter steigenden Preisen unter Verschluss gehalten. Das scheint auch mancher Verarbeiter zu spüren: Aus dem Westen Niedersachsens wird gemeldet, dass die Ölmühlen teilweise ihre Produktion angesichts der geringen Rohstoffverfügbarkeit zurückgefahren haben. Ein Ende der Hausse ist bisher nicht in Sicht, dafür sorgt die knappe Versorgungslage sowie die Unterstützung fester Canolakurse in Kanada und Sojanotierungen an der Börse in Chicago. In Paris konnten die Rapsnotierungen dadurch sogar sprunghaft zulegen. Die feste Tendenz setzt sich bis auf die Erzeugerstufe durch. Im Schnitt für Deutschland kostete Raps in der 8. Kalenderwoche 445 EUR/t frei Lager des Erfassers und damit noch einmal 11 EUR/t mehr als in der Vorwoche.

Doch nicht nur, dass alternrtige Ware mittlerweile fast ausverkauft ist, auch neuerntig ist das Kontraktgeschäft bereits ausgereizt. Wechselfröste und Frühjahrstrockenheit müssen einkalkuliert werden, sodass Erzeuger vorerst keinen weiteren Raps vertraglich festlegen wollen. Niemand möchte Gefahr laufen, kontrahierte Mengen am Ende nicht liefern zu können. Der Rapspreis ex Ernte 2021 kommt in der 8. Kalenderwoche auf 399 EUR/t im Bundesdurchschnitt, womit er unverändert zur Vorwoche ist.

Bei frühlingshaften Temperaturen bereiten die Landwirte erste Feldarbeiten vor. Die Rapskulturen sind meist in gutem Zustand. Aus Sachsen wird jedoch das vermehrte Auftreten von Rapschädlingen in den Gelbschalen gemeldet.

Nachdem es in der Vorwoche sehr ruhig zugeht, kam am 23.02.2021 plötzlich Leben in den Rapsschrotmarkt. Mischfutterhersteller fragen besonders für Termine ab Mai Lieferungen an, zeigen aber auch Kaufinteresse für den Zeitraum November 2021 bis Januar 2022. Der Grund für die überraschend hohe Nachfrage ist Marktteilnehmern zufolge, dass die Mischfutterhersteller auf Positionen im Mai/Juli noch nicht viel in den Büchern stehen haben. Bei den aufwärtsgerichteten Märkten befürchten Mischfutterhersteller, dass die Preise noch weiter steigen könnten und ist deshalb aktiv geworden. Die Ölmühlen geben gleichzeitig eher verhalten Ware ab, was zusätzliche Preisunterstützung bringt.

Am deutschen Sojaschrotmarkt ging es derweil ruhig zu. Mittlerweile kommt wieder mehr Ware aus Übersee als in den Vorwochen, was die Lage entspannt. Zudem wird das Kaufinteresse der Mischfutterhersteller momentan durch den unsicheren Verlauf in der Fleischindustrie gebremst.

Die Rapsölpreise erreichten zuletzt einen Stand von 1.108 EUR/t fob Hamburg, womit sie im Vergleich zur Vorwoche weitere 4,5 % gestiegen sind. Preistreibende Impulse schickt der Rohstoffmarkt: Die globale Versorgungslage ist knapp, die EU benötigt weitere Importe, aber die kanadischen Rapsvorräte sind bereits stark geschrumpft und die Ukraine dürfte so gut wie ausverkauft sein. Der Biodieselmärkte leistet keinen Beitrag zur Befestigung der Rapsölpreise, es verhält sich genau umgekehrt: Die festen Pflanzenölpreise lassen auch die Forderungen für Biodiesel nach oben klettern, in der vergangenen Handelswoche war es sogar zu einem deutlichen Preissprung gekommen. Doch die Biodieselnachfrage ist und bleibt nach Angaben von Marktbeteiligten verhalten.

Sojaöl zeigt im Vergleich zu Raps- und Sonnenblumenöl nur einen leichten Preisanstieg von 0,9 % auf 935 EUR/t fob Hamburg. Doch es besteht weiteres Aufwärtspotenzial, denn die brasilianische Sojabohnenernte ist die langsamste seit zehn Jahren. Das könnte temporär zu einem Angebotsvakuum führen.

© AMI GmbH 2021

AMI-Forum ZUKUNFT

– Produktion, Handel, Konsum

– Aus der Krise in die Zukunft



Online am Donnerstag, 18. März 2021 ab 15:00 Uhr.

Handel ist Wandel – selten hat sich diese "alte" Weisheit so bewahrt wie in diesen Zeiten. Die Pandemie hat in den Unternehmen des Ernährungsgewerbes und des Handels Veränderungen beschleunigt. Regionalität, Tierwohl und Nachhaltigkeit stehen im Fokus. Doch was bedeutet das für die Unternehmen? Wie können oder müssen Veränderungen aussehen? Welche Strategien werden benötigt, damit Unternehmen auf die Anforderungen der modernen Welt mit Zuversicht reagieren können?

Im **AMI-Forum Zukunft | Produktion, Handel, Konsum – Aus der Krise in die Zukunft** werfen wir einen Blick auf mögliche Szenarien. Hanni Rützler, Trendforscherin Food und weitere namhafte Referenten aus der Fleisch-, Milch- und Obstbranche erläutern ihre Ideen und Visionen.

In der anschließenden Referenten-Session möchten wir gemeinsam mit Ihnen diese Ideen und Best-Practice diskutieren.

AMI Web-Seminar

Sichern Sie sich jetzt bis zum 4. März 2021 Ihren **Frühbucherpreis** von 149 EUR zzgl. MwSt. und buchen Sie heute noch [hier](#).

Veranstaltungsgebühr:

Normalerweise: 236,81 €

Nur: 177,31 € Frühbucherpreis

15:00 Uhr

Begrüßung

15:05 – 15:25 Uhr

Was verändert ein Jahr Covid 19 an unserer Esskultur? Was bleibt, was geht?



Während alles um uns herum in Bewegung geraten ist - die Arbeitswelt, der technologische Fortschritt, die Art der Kommunikation und des Zusammenlebens - gibt uns das tägliche Essen Halt, Struktur und Lebensqualität. Doch dabei geht es nicht ums Überleben, sondern um das gute Leben. Und das verändert sich, denn wir beginnen uns an das neue Umfeld anzupassen, verändern unsere Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen. Zum Glück, denn es zeichnen sich ein Paradigmenwechsel und damit neue Marktchancen ab.

Hanni Rützler, Trendforscherin Food

15:25 – 15:40 Uhr

Mit Zuversicht in die Zukunft – mögliche Ansatzpunkte für die Fleischwirtschaft



Die Fleischirtschaft befindet sich im Blickpunkt wie selten zuvor. Das ist Herausforderung und Chance zugleich.

Erik Schöttl, Managing Direktor Europe, OSI EUROPE FOODWORKS GmbH

15:40 – 15:55 Uhr

Sustainapple – Nachhaltigkeit regional vorantreiben



Nachhaltiges Handel ist seit jeher ein grundlegender Wert für die genossenschaftlich organisierte und kleinstrukturierte Obstwirtschaft in Südtirol. Um dieses Anliegen voranzutreiben, stimmt sich die Südtiroler Obstwirtschaft mit anderen Wirtschaftszweigen der Region ab. So gelingt es, Synergien zu nutzen und durch eine klare Kommunikation ein stimmiges Bild und damit Orientierung zu vermitteln.

Walter Pardatscher, Direktor, Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften VOG

15:55 – 16:10 Uhr

Die Zukunft ist jetzt!



Ethno, Fusion oder Glocal, New Snacking oder Convenience 3.0, plant-based oder flexitarisch – noch nie dominierten derart viele Paralleltrends die Milchbranche. Aber auch das weitere Umfeld und das unserer Stakeholder verändert sich rasant, mit maßgeblichem Einfluß auf Molkereiunternehmen und deren Geschäftsfelder.

Folgt die echte Disruption?

Philipp Hildebrandt, Corporate Strategy, DMK Deutsches Milchkontor GmbH

16:10 – 16:20 Uhr

Networking - Unternehmensinterview - Sponsorensession

16:25 – 16:35 Uhr

Covid 19 als Booster für Einkaufsstätten außerhalb des LEH



Fachgeschäfte, Direktvermarkter und der Online-Handel von Lebensmitteln haben im bisherigen Verlauf der Pandemie überdurchschnittlich performt.

Warum eigentlich? Setzt sich diese Entwicklung fort?

Thomas Els, Marktanalyst Verbraucherforschung, AMI GmbH

16:35 – 17:15 Uhr

Paneldiskussion mit allen Referenten